



Abb. 6 | Krautreiche Quellbäche sind ein Lebensraum für Spitzmäuse | Foto: Blatt/Resch

Die felsigen Latschenfelder stellen nicht nur für Schneemäuse einen Lebensraum dar, auch Rötelmäuse und Gelbhalsmäuse können hier angetroffen werden (Abb. 5). Unsere heimischen Rotzahnspitzmäuse (*Sorex*) hingegen bevorzugen das feucht-kühle Mikroklima sowie die dichte Bodendeckung entlang der krautreicheren Quellbäche. Neben den vergleichsweise häufigen Waldspitzmäusen *S. araneus* und Zwergspitzmäusen *S. minutus* bietet der spaltenreiche Boden auch einen gut geeigneten Lebensraum für die seltene Alpenspitzmaus *S. alpinus* (Abb. 6).

LITERATUR

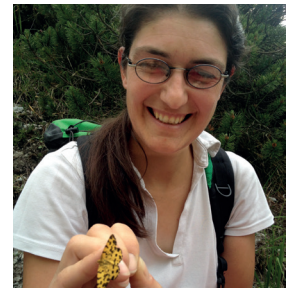
- BARNETT, A.; DUTTON, J. 1995: Expedition field techniques: Small mammals (excluding bats). Expedition Advisory Centre, London
- CHURCHFIELD, S.; SEARLE, J. B. 2008: Common shrew *Sorex araneus*. – In: Mammals of the British Isles (4. Ausgabe) (Hrsg.: S. HARRIS & D. W. YALDEN). 257–265. The Mammal Society, Southampton
- DELANY, M. J. 1974: The ecology of small mammals. Reihe: Studies in Biology, 51. Edward Arnold Ltd., London
- JENRICH, J.; LÖHR, P.-W.; MÜLLER, F. 2010: Kleinsäuger: Körper- und Schädelmerkmale, Ökologie. Beiträge zur Naturkunde in Ostthessen (Hrsg.: Verein für Naturkunde in Ostthessen e.V.). Michael Imhof Verlag, Fulda
- QUÉRE, J. P.; LE LOUARN, H. 2011: Les rongeurs de France: Faunistique et biologie. Editions Quae, Versailles

VERFASSERIN | VERFASSER

Dr. CHRISTINE BLATT & Dr. STEFAN RESCH

ARGE Kleinsäugerforschung GesbR | Saint-Julien-Straße 2/527 | A-5020 Salzburg
 Website: www.kleinsaeuger.at | mailto: arge@kleinsaeuger.at

Und immer wieder ruft der »Zwerg«



Von SIMONE PYSARCZUK

Nachweise der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) sind beim GEO-Tag der Artenvielfalt im Gesäuse beinahe so traditionell wie die Veranstaltung selbst. Mindestens zwei weitere Arten waren noch nicht mit Sicherheit bestimmbar.

GEBÄUDEKONTROLLEN UND RUFaufNAHMEN

Die Alte Haindlkarhütte und die Haindlkarhütte wurden außen auf das Vorkommen (Sichtnachweise oder Kots Spuren) von Fledermäusen hin untersucht, zudem wurde das Hüttenpersonal befragt.

Die Rufaufzeichnungen erfolgten sowohl stationär (Standort A bei der Haindlkarhütte von 21:00 bis 24:00 Uhr und Standort B beim Parkplatz von 01:00 bis 06:00 Uhr, jeweils MESZ)

Abb. 1 | Das Equipment zeitgemäßer Fledermausforschung: Rufaufnahmen erfolgten mit dem »Batlogger« | Foto: S. Pysarczuk



als auch während des Abstieges von der Haindlkarhütte zum Parkplatz (0:00 bis 24:00 Uhr). Alle Rufaufnahmen wurden automatisch ausgelöst und aufgenommen.

Die Rufaufnahmen erfolgten mit dem »Batlogger« (Firma Elekon AG, Luzern) und wurden danach mit dem Programm »BatExplorer« (Vers. 1.10.4.0) verwaltet und manuell ausgewertet (SKIBA 2003, ZINGG 1990).

ERGEBNISSE

Die Gebäudekontrollen erbrachten keine Nachweise von Fledermäusen. Die Hüttenwirte sprachen jedoch von zwei bis drei Fledermäusen, die im Herbst beim wintertauglichen Versperren der Hütten an den Rückseiten der Türen hingen.

Die Rufaufzeichnungen ergaben von beiden Standorten Fledermausaktivität, beim Abstieg von der Hütte zum Parkplatz wurde keine Fledermaus registriert.

Die Zwergfledermaus konnte an beiden Standorten anhand ihrer Rufe nachgewiesen werden. Beim Standort A wurden zudem Aufnahmen einer Art der Gattung *Myotis* aufgezeichnet sowie Aufnahmen einer Art der Gattung *Nyctalus* oder *Vespertilio murinus*. Letztere konnten nicht eindeutig identifiziert werden, da die Rufe zu schwach bzw. das Tier oder die Tiere zu weit vom Gerät entfernt war(en).

Abb. 2 | Die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) gehört zur Familie der Glattnasen (Vespertilionidae) | Foto: S. Pysarczuk



Tab. 1 | LISTE DER FLEDERMAUSARTEN AM GEO-TAG DER ARTENVIELFALT 2013

Aufnahmestandorte (Koordinaten geografisch dezimal, WGS 84): **A:** Nähe Haindlkarhütte: 14,61235 östl. Länge, 47,56678 nördl. Breite, 1.114 m Seehöhe; **B:** Im Wald unterhalb des nördlich der Straße gelegenen Haindlkarparkplatzes: 14,61034, 47,58365, 597 m. Gefährdungsgrad – **NT** = potenziell gefährdet – nach der Roten Liste Österreichs.

Nr.	Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	RLÖ	Methode	Fundort(e)
1	Zwergfledermaus <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	NT	akustisch	A, B
2	Art der Gattung <i>Myotis</i> <i>Myotis</i> sp.		akustisch	A
3	Zweifarbflodermäus oder eine Art der Gattung <i>Nyctalus</i> <i>Vespertilio murinus</i> oder <i>Nyctalus</i> sp.		akustisch	A

DANK

Herzlichen Dank für die Einladung zum GEO-Tag an die Nationalpark Gesäuse GmbH und den Pächtern der Haindlkarhütte, Fam. Voraber und Team, für die tolle Bewirtung! Danke auch an Guido Reiter für seine Text-Anmerkungen.

LITERATUR

SKIBA, R. 2003: Europäische Fledermäuse. Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 648. 1. Aufl. Westarp Wissenschaften. Hohenwarsleben. 212 S.

ZINGG, P. E. 1990: Akustische Artidentifikation von Fledermäusen (Mammalia: Chiroptera) in der Schweiz. Revue Suisse de Zoologie, 97: S. 263–294

VERFASSERIN

Mag.^a SIMONE PYSARZUK

Eichelauweg 507 | A-8911 Admont

Website: www.fledermausschutz.at | mailto: simone.pysarczuk@fledermausschutz.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Pysarczuk Simone

Artikel/Article: [Und immer wieder ruft der »Zwerg« 161-163](#)